

EVALUATION INTERKULTURELLER LERNANGEBOTE

Regelmäßige Evaluation ist unverzichtbarer Bestandteil professioneller Erwachsenenbildungsangebote und gerade im Hinblick auf die spezifischen Besonderheiten interkulturellen Lernens unverzichtbar.

Im Rahmen dieser Arbeitshilfe umfasst die Evaluation verschiedene Instrumente, mit der die unterschiedlichen Lernbestandteile hinsichtlich ihrer

- Wirksamkeit,
- Effektivität,
- Lernfreundlichkeit und
- Transparenz

für Lernende und Lehrende überprüft werden können. Im Zuge eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses soll so aufgrund der erhobenen Ergebnisse eine stetige Weiterentwicklung der Materialien und sonstigen Lernangebote sichergestellt werden.

Dabei können sowohl einzelne Angebotsbestandteile (Methoden, Programm(teile) oder Qualität der Lehrenden etc.) sowie die Planungs-, die Entwicklungs- und die Implementationsprozesse der Bildungsangebote evaluiert werden. Dabei wird folgendes Verständnis von Evaluation zugrunde gelegt:

„Evaluation ist die systematische und zielgerichtete Sammlung, Analyse und Bewertung von Daten zur Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle. Sie gilt der Beurteilung von Planung, Entwicklung, Gestaltung und Einsatz von Bildungsangeboten bzw. einzelner Maßnahmen dieser Angebote (Methoden, Medien, Programme, Programmteile) unter den Aspekten von Qualität, Funktionalität, Wirkungen, Effizienz und Nutzen.“¹

Dabei wird unterschieden zwischen der *Formativen* und der *Summativen* Evaluation.

Die **Formative Evaluation** dient der Sicherung von Qualität. Ihr vorrangiges Ziel ist dabei die Ermittlung von Schwachstellen. Sie erfolgt zumeist entwicklungsbegleitend und liefert Daten, die für die Optimierung der Gestaltung eines Bildungsangebotes verwendet werden.

Die **Summative Evaluation** dient der Kontrolle von Qualität, Wirkungen und Nutzen eines Lehrlernangebotes. Das Interesse gilt der Frage, ob ein Angebot bzw. einzelne Komponenten bestimmten Erwartungen in der praktischen Anwendung gerecht werden. Sie bezieht sich vorrangig auf den Prozess und seine kontinuierliche Verbesserung und dient damit besonders der Prozesssteuerung und -beratung. Die vorgestellten Instrumente gehen dabei von einer Selbstevaluation aus, also einer Evaluation die durch den für das Projekt Verantwortlichen selbst durchgeführt wird. Friedrich definiert es folgendermaßen: „Bei der **Selbstevaluation** wird das eigene berufliche Handeln mit seinen Konsequenzen erforscht, bei der **Fremdevaluation** das Handeln anderer Personen auf der gleichen oder anderen Hierarchieebene.“

Im wesentlichen wird diese Selbstevaluation als Befragung gestaltet. Ziel der Befragung ist es dabei, Informationen und Einschätzungen der TeilnehmerInnen zu bestimmten Themenfeldern (Anwendungsorientierung der Unterrichtsmaterialien oder deren fachliche und didaktische Qualität, didaktische Kompetenz einer Referentin etc.) zu erhalten. Die Befragungsergebnisse werden im Nachgang des Kurses oder der einzelnen Kurseinheit analysiert, interpretiert und bewertet.

Eine Befragung ist selbstverständlich ein sog. reaktives Verfahren und als solches von bestimmten Rahmenbedingungen (Zeitpunkt und Art der Befragung, Freiwilligkeit der Teilnahme am Kurs, Gruppendynamik, Kursräume u.v.m.) abhängig. Dies ist bei der Analyse und Bewertung der Ergebnisse zu berücksichtigen.

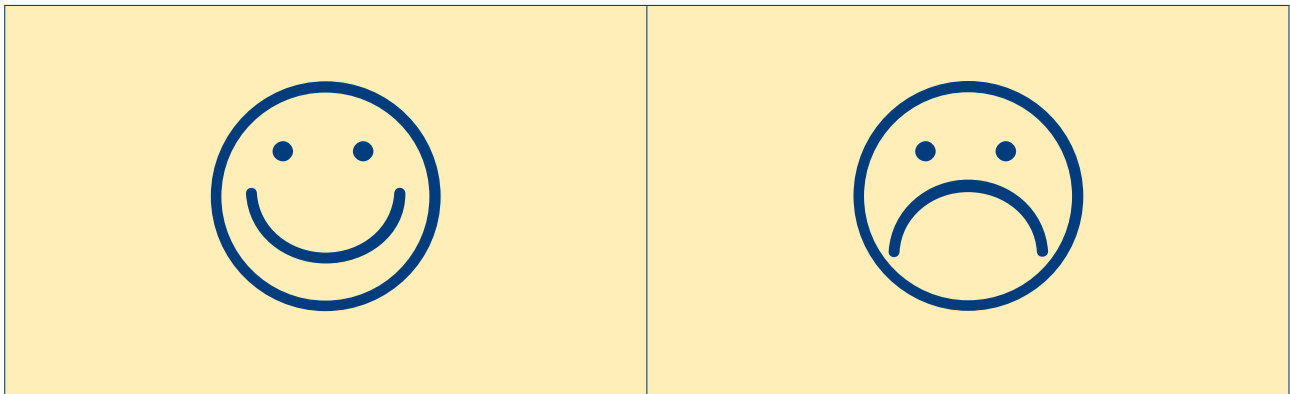
Die im folgenden vorgelegten Instrumente fokussieren dabei jeweils unterschiedliche Bestandteile des gesamten Lernarrangements und verfolgen demzufolge differierende Schwerpunkte. Sie berücksichtigen mögliche Unterschiede und Fähigkeiten im mündlichen und schriftlichen Ausdrucksvermögen der TeilnehmerInnen. Neben einem systematischen Einsatz ausgewählter Instrumente, deren ernsthafter und selbstkritischer Analyse ist es wichtig, den TeilnehmerInnen des Kurses auch die jeweiligen Ergebnisse zugänglich zu machen, um so eine deutliche Transparenz zu signalisieren.

¹ Friedrich, Helmut Felix/Eigler, Gunther/Mandl, Hein: Multimedia Lernumgebungen in der betrieblichen Weiterbildung. Neuwied 1997

INSTRUMENT 1

Wenn KursteilnehmerInnen in Sprachverständnis oder -gebrauch noch größere Schwierigkeiten haben, die Kursleitung aber dennoch ein allgemeines Stimmungsbild möchte, lässt sich folgende Methode anwenden:

Auf einer Moderationwand, Tafel oder Ähnliches wird eine Tabelle mit zwei Feldern gezeichnet:



Alle TeilnehmerInnen erhalten je 3 Klebepunkte und kleben ihre Punkte auf das Feld mit dem Smiley, der am ehesten ihre momentane Stimmung/Befindlichkeit im Kurs ausdrückt. Danach sollte die Aktion in der Gruppe ausgewertet werden.

INSTRUMENT 2

Wenn KursteilnehmerInnen in Sprachverständnis oder -gebrauch noch Schwierigkeiten haben, die Kursleitung aber dennoch ein allgemeines Stimmungsbild und Kritik oder Verbesserungsvorschläge evaluieren möchte, lässt sich folgende Methode anwenden:

Auf einer Moderationswand, Tafel oder Ähnliches wird eine Tabelle mit vier Feldern gezeichnet:



Alle TeilnehmerInnen erhalten je 3 Klebepunkte und drei Karten. Die TeilnehmerInnen kleben ihre Klebepunkte auf das Feld mit dem Smily, der am ehesten ihre momentane Stimmung/Befindlichkeit im Kurs ausdrückt. Auf den Karten halten sie in jeweils einem Stichwort ihre Fragen (?) oder Anregungen (!) fest. Danach sollte die Aktion in der Gruppe ausgewertet werden.

INSTRUMENT 3

Liebe Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen,
bitte lesen Sie sich die folgenden Aussagen durch und kreuzen Sie bitte jeweils ein Kästchen an. Geben Sie dann den Fragebogen bitte bei der Kursleitung ab. Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

1. Der Inhalt des Kurses hat meine Erwartungen erfüllt.



2. Das erlernte Wissen kann ich gut in meinem täglichen Leben anwenden.



3. Ich kann mich gut in den Kurs einbringen.



4. Die Referentin/der Referent ist kompetent.



5. Die Kursunterlagen sind hilfreich und verständlich.



6. Der Raum ist ansprechend.



7. Der Kursort war/ist erreichbar.



8. Die Kursorganisation ist gut.



9. Ich möchte gerne noch einen weiteren Kurs besuchen.



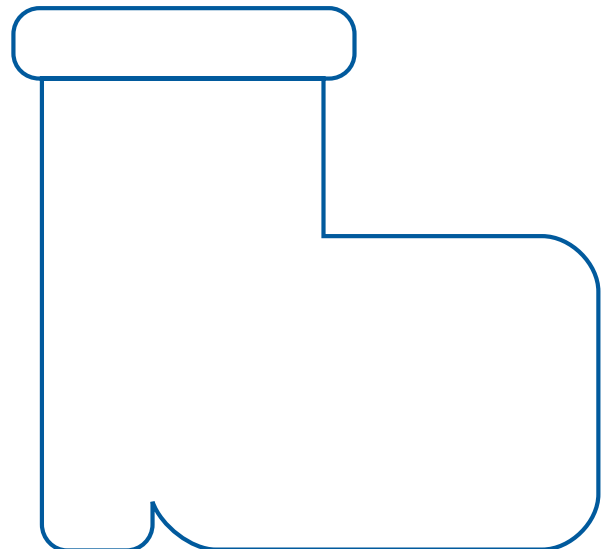
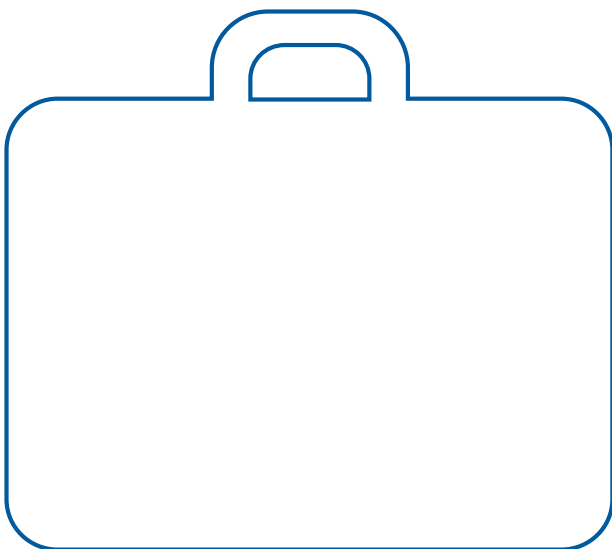
INSTRUMENT 4

Die TeilnehmerInnen erhalten jeweils eine Karte mit der Abbildung eines Koffers und eines Schuhs². Die Aufgabe der TeilnehmerInnen besteht nun darin, Antworten auf die folgenden zwei Fragen in den Koffer bzw. den Schuh zu schreiben:

1. Was will ich aus dem Kurs mitnehmen?
(Was packe ich jetzt in meinen Koffer?)
2. Wo drückt mich noch der Schuh?
(Was hat mir noch gefehlt, was würde ich mir noch wünschen?)¹

Die Karten mit den Koffern und den Schuhen werden dann eingesammelt, angepinnt und besprochen. Im Anschluss daran können unterschiedliche Maßnahmen diskutiert werden. Darüber hinaus ergibt sich so eine gute Möglichkeit, weitere Maßnahmen abzusprechen oder Lernpartnerschaften etc. zu vereinbaren. Im Übrigen lassen sich die einzelnen Punkte leichter auswerten, wenn für alle TeilnehmerInnen mehrere Koffer- und Schuhkarten zur Verfügung stehen und auf jeder Karte jeweils nur ein Punkt vermerkt wird.

Diese Methode bietet den Vorteil, dass sich auch TeilnehmerInnen beteiligen können, die nicht gerne vor der Gruppe sprechen. Die Auswertung erfolgt zunächst anonym und auch kritische, evt. unangenehme Themen werden abgefragt. Schwierig ist der Einsatz dieses Instruments allerdings bei TeilnehmerInnen mit Schreibschwierigkeiten.



¹ Diese Evaluationsidee wurde folgender Quelle entnommen: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Auswertung von Seminaren und Tagungen. Materialien zur Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendhilfe Nr. 27.

INSTRUMENT 5

Liebe Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen,
bitte lesen Sie sich die folgenden Aussagen durch und kreuzen Sie bitte jeweils ein Kästchen an.
Geben Sie dann den Fragebogen bitte bei der Kursleitung ab.

Ihre Meinung zu unserem Kurs

	Trifft zu			
	voll und ganz	über- wie- gend	teils/ teils	über- haupt nicht
Meine Erwartungen an die Veranstaltung haben sich insgesamt erfüllt.				
Die Arbeitsaufträge waren eindeutig und nachvollziehbar.				
Ich konnte meine Erfahrungen und Fragen einbringen.				
Ich habe neue Anregungen und Impulse erhalten.				
Die Anregungen kann ich praktisch anwenden und verwerten.				
Es herrschte eine angenehme Lernatmosphäre.				
Der Referent/die Referentin war fachlich kompetent.				
Der Referent/die Referentin war methodisch kompetent.				
Die Tagungsunterlagen waren übersichtlich und informativ.				
Die Ausstattung und Gestaltung des Schulungsraumes war angemessen.				
Die Organisation des Kurses war gut.				
Der Kursort war gut erreichbar.				
Besonders positiv ist mir in Erinnerung geblieben:				
Das habe ich vermisst:				
Verbesserungsvorschläge für kommende Module:				

Danke für Ihre Mitarbeit!